

Sportanlage Espenmoos

/ Sanierung der Tribüne und Neubestuhlung / Studienauftrag im Einladungsverfahren
/ Bericht des Beurteilungsgremiums / August 2018 / Hochbauamt Stadt St.Gallen



Impressum

Herausgeberin und Verfasserin
Stadt St.Gallen Hochbauamt
www.hochbauamt.stadt.sg.ch

Titelbild:
Erster Rasenschnitt 1969
Foto: Krüsi + Co.

Inhalt

1	Einleitung	4
2	Auftraggeberin des Verfahrens	5
3	Rahmenbedingungen	6
3.1	Ausgangslage	6
3.2	Pflichtenheft	7
3.3	Perimeter	7
3.4	Geschichte	8
4	Aufgabenstellung	9
5	Beurteilungsgremium	10
6	Beurteilung und Kriterien	11
6.1	Vorprüfung	11
6.2	Beurteilung	11
7	Allgemeine Feststellungen	12
8	Empfehlungen des Beurteilungsgremiums	13
9	Beiträge	15
10	Genehmigung	24

1 Einleitung

1.1 Anlass der Projektstudie

Das Fussballstadion Espenmoos gehört zur Fussballtradition der Stadt St.Gallen und ist eng mit der über 130jährigen Geschichte des FC St.Gallen verbunden. Ein elegantes, schlichtes Bauwerk welches auf der Homepage vom Schweizer Heimatschutz unter dem Titel «Fussballstadien aus der Zeit des Aufschwungs» geführt wird.

Nachdem der FC St.Gallen die Anlage im Jahr 2008 verlassen hat, wurde sie von der Stadt übernommen und dem Breitensport zugeführt. Im Zuge von Sanierungsmassnahmen im Jahr 2010 wurde der Garderobenbereich den neuen Anforderungen entsprechend umgebaut; an der Fassade und der Zuschauertribüne wurden keine baulichen Massnahmen getätigt. In der Zwischenzeit entfernte man sich von der reinen Ausrichtung auf den Breitensport zu einer gemischten Nutzung zwischen Breiten- und Spitzensport. Um die daraus resultierenden Sicherheitsvorschriften für öffentlich zugängliche Sportanlagen gewährleisten zu können, müssen verschiedene Bereiche der Tribüne wie deren Aussenhülle und Bestuhlung saniert respektive erneuert werden.

Zielsetzung

Mit den nachfolgend beschriebenen Sanierungsmassnahmen sollen die heutigen Sicherheitsvorschriften der öffentlich zugänglichen Sportanlage im Espenmoos wieder eingehalten und die Zuschauerfreundlichkeit der Anlage verbessert werden.

2 Auftraggeberin und Verfahren

2.1 Auftraggeber des Verfahrens

Auftraggeberin des Studienauftrages ist das Hochbauamt der Stadt St.Gallen. Es wurden vier Architekturbüros zur Erlangung von exemplarischen Lösungsvorschlägen für die Sanierung der Tribüne inkl. Bestuhlung der Sportanlage Espenmoos in St.Gallen eingeladen.

Ausschreibende Stelle Stadt St.Gallen Hochbauamt

Eigentümerin Politische Gemeinde St.Gallen, Rathaus, St.Gallen

Betreiberin Stadt St.Gallen Bildung und Freizeit

Bauherrschaft Stadt St.Gallen Hochbauamt

Art des Verfahrens Studienauftrag im Einladungsverfahren, nicht anonym

Geltendes Recht Subsidiär: SIA-Ordnung 143 (Ausgabe 2009)

Sprache Deutsch

3 Rahmenbedingungen

3.1 Ausgangslage

Die Zuschauertribüne der Sportanlage Espenmoos soll saniert werden, um die aktuellen Sicherheitsvorschriften sowie die heutigen Anforderungen von Swiss Football für Spitzensport (1. Liga Fussball) wieder zu erfüllen. Die vorgesehenen Massnahmen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Bestuhlung

Unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben werden wieder ca. 2 000 Sitze eingebaut. Die neue Bestuhlung und deren Materialwahl und Design soll der aussergewöhnlichen Architektur des Bestandes Rechnung tragen. Die neue Bestuhlung muss den aktuellen Anforderungen des Amtes für Feuerschutz (Brandklasse B1 nach DIN 4102-1), der Beratungsstelle für Unfallverhütung und der Swiss Football League entsprechen. Die bestehende Fluchtwegbreite der Treppenaufgänge von 95 cm wird toleriert, obwohl die Norm 1.2 m verlangt.

Rückseitige Verglasung

Das BfU beanstandet die bestehende Profilitverglasung an der Tribünenrückseite. Diese soll durch ein VSG Sicherheitsglas ersetzt werden.

Betonsanierung / Abdichtung

Gemäss den Angaben von Baumeister und Ingenieure sollte die gesamte Betonoberfläche unter den Sitzreihen mit einer Schutzbeschichtung gegen eindringendes Wasser abgedichtet werden.

Statik

Die Überprüfung der Lastenreserven der Pfählung hat ergeben, dass Korrekturen an der Tribüengeometrie (Anpassung Fluchtwegbreite) zu keinen wesentlichen Mehrlasten führen dürfen. Die Zusatzlast sollte unter 80 kg/m² (0.8 kN/m²) liegen.

3.2 Projektpflichtenheft

Das nachfolgende Projektpflichtenheft führte die Bauteile auf, welche saniert respektive ersetzt werden müssten.

Bezeichnung	BKP	Massnahmen
Vorbereitungsarbeiten	1	– Demontagen – Entsorgung – Reinigung
Gebäude	2	– Betonsanierung – Ersatz bestehendes Profilitglas – Äussere Oberflächenbehandlungen – Änderung Tribünengeometrie (Fluchtweg) – Betonsanierung
Betriebseinrichtung	9	– Notbeleuchtung – Beschallung – Ersatz Bestuhlung – Signaletik

Für die Projektierung und Realisierung (BKP 1–9) sind insgesamt CHF 2.3 Mio. vorgesehen. Die Mehrwertsteuer ist inbegriffen. Die eingereichten Vorschläge hatten diesen Budgetrahmen einzuhalten.

3.3 Perimeter

Der Planungsperimeter umfasste die Haupttribüne des Espenmoos, inkl. deren Bestuhlung und Bereiche der Aussenhülle.

3.4 Geschichte

Die Sportanlage Espenmoos wurde am 16. Oktober 1910 mit dem Stadtderby gegen den FC Brühl (ab 1942 SC Brühl) eröffnet. Die Einweihung der Haupttribüne fand im Sommer 1969 statt. 2008 verliess der FC St.Gallen das Espenmoos und zog in den Westen der Stadt. Seit Juli 2008 ist die Sportanlage Espenmoos im Eigentum der Stadt St.Gallen. Mit dem Abbruch der Nebentribünen und der Anpassung des bestehenden Spielfeldes konnte die Sportanlage mit einem Kunstrasenspielfeld erweitert werden. Die Haupttribüne mit ca. 2 000 Sitzplätzen wurde auf den ursprünglichen Zustand von 1969 zurückgebaut. Die Räumlichkeiten darunter wurden mit einer sanften Sanierung angepasst und als Garderobenbereich mit entsprechenden Nebenräumen nutzbar gemacht.

4 Aufgabenstellung

Mit dem Studienauftrag sollen Lösungsansätze gefunden werden, wie eine neue Bestuhlung in Material und Form auszusehen hat. Auch wird nach einer pragmatischen Lösung gesucht, wie die Fluchtweganforderungen im Zusammenspiel mit der Beton-sanierung und deren Abdichtungsmassnahmen erreicht werden kann. Eine grosse Herausforderung war, bei all den funktionalen und baulichen Verbesserungen den Ausdruck des Bauwerks zu wahren.

Architektur

Anhand eines Querschnittes durch die Tribüne in geeignetem Massstab zeigten die Architekten auf, wie sie die aktuell ungenügende Situation bezüglich Fluchtwegbreite zwischen den Sitzreihen zu beheben gedenken. Weiter interessierte das Materialkonzept aller zu sanierenden Bauteile, im Besonderen der neuen Tribünenbestuhlung.

Baumanagement

Neben der Architektur galt auch besondere Aufmerksamkeit der sorgfältigen Planung des Bauablaufs, dem Baumanagement. Die Ausführungsarbeiten sind in dem für den Betreiber der Sportanlage zwingenden Zeitfenster von Juli 2019 bis März 2020 umzusetzen. Die Architekten hatten in einem kurzen Text ihren Umgang betreffend Planungsphase und Ausführung zu beschreiben. Sie visualisierten anhand eines Grobterminplans die entscheidenden Meilensteine und deren Abhängigkeiten.

Projektorganisation (Organigramm)

Teil einer erfolgreichen Lösungsstrategie ist eine gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Planenden. Mit einer Projektorganisation zeigten die Bewerbenden auf, wie und in welcher Teamzusammensetzung sie die Aufgabe lösen wollen. Fachplanende und Spezialisten, die für die fachgerechte Bearbeitung des Projekts erforderlich sind, jedoch nicht Bestandteil der Leistungen der Architektin, des Architekten sind, müssen in der Projektorganisation als separate Rolle / Funktion aufgeführt werden. Ihre Leistungen sind in Stichworten zu umschreiben.

5 Beurteilungsgremium

Sachpreisrichter

- Martin Bühler, Ressortleitung Anlagebetriebe Schule und Sport, Stadt St.Gallen

Fachpreisrichter

- Hansueli Rechsteiner, Stadtbaumeister St.Gallen, Vorsitz
- Roland Ledergerber, Abteilungsleiter Hochbauamt, Stadt St.Gallen
- Stefan Meile, Projektleiter Hochbauamt, Stadt St.Gallen

Ersatz

- Roland Hofer, Abteilungsleiter Anlagebetriebe Schule und Sport, Stadt St.Gallen

Expertin und Experte

- Monique Santner, Wettbewerbsverfahren Hochbauamt, Stadt St.Gallen

6 Beurteilung und Kriterien

6.1 Vorprüfung

Die Vorprüfung erfolgte durch das Hochbauamt der Stadt St.Gallen. Alle vier Beiträge erfüllten die formellen Kriterien und wurden zur Beurteilung zugelassen.

6.2 Beurteilung

Am 28. Juni 2018 tagte das Beurteilungsgremium im Sitzungszimmer des Hochbauamtes im Amtshaus an der Neugasse 1 in St.Gallen. Teil des gewählten Dialogverfahrens war, die Beurteilung durch ein Gespräch mit den Teilnehmenden zu ergänzen. Am Studienauftrag nahmen folgende St.Galler Büros teil:

- ARGE Roger Bechtiger Architektur / Andreas Bechtiger Design, St.Gallen
- Armin Benz Martin Engeler Architekten BSA SIA, St.Gallen
- Daniel Cavelti, St.Gallen
- hug architekten, St.Gallen

Die Architektinnen und Architekten präsentierten ihre Beiträge und in der darauf folgenden Diskussion konnten offene Fragen direkt beantwortet und Unklarheiten geklärt werden.

Im Anschluss an die Präsentationen erfolgte die Beurteilung nach folgenden Kriterien, ohne Gewichtung der Reihenfolge:

- Funktionalität und Design
- Wirtschaftlichkeit

Das Beurteilungsgremium entschied sich mit zwei Varianten, Variante Sitzschale von Armin Benz Martin Engeler Architekten und der Variante Klappstuhl von hug architekten in eine abschliessende Auswahl zu gehen. Neben architektonischen und planerischen Gesichtspunkten wurde die Wirtschaftlichkeit anhand einer Vergleichsmatrix der zwei Bestuhlungsstrategien aufgelistet und einander gegenübergestellt.

7 Allgemeine Feststellungen

Die eingereichten Arbeiten zeugen von einer intensiven Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung und verdienen eine besondere Würdigung. Den vier Architekturbüros gilt der Dank und die Anerkennung des Beurteilungsgremiums für ihren Beitrag.

Mit einer respektvollen Haltung, einem reduzierten massvollen Umgang im Sinne einer Instandstellung und Ertüchtigung, soll dieser aussergewöhnlichen Architektur und Ort Rechnung getragen werden.

Im Rahmen der Vorprüfung der eingereichten Arbeiten wurde mit dem ASF betreffend Fluchtweganforderungen erneut Rücksprache gehalten; mit folgendem Resultat:

- Die minimal zulässige horizontale Fluchtwegbreite für fest installierte Sitzschalen beträgt 35 cm
- Die minimal zulässige horizontale Fluchtwegbreite für Klappsitze beträgt 45 cm

Ein Realersatz, der mit positiven Emotionen behafteten Sitzschalen, wurde gegenüber den betrieblichen Vorzügen eines funktionalen Klappstuhls, höher bewertet.

8 Empfehlungen des Beurteilungsgremiums

Das Beurteilungsgremium empfiehlt einstimmig, den Beitrag von Armin Benz Martin Engeler Architekten BSA SIA, St.Gallen mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Bei der Weiterbearbeitung sind die im Beschrieb festgehaltenen Kritikpunkte und die allgemeinen Feststellungen des Gremiums zu berücksichtigen.

9 Beiträge

Die Reihenfolge zeigt den Präsentationsverlauf, ohne Gewichtung und Rangierung.

Beitrag 01

Architektur

ARGE

Roger Bechtiger Architektur / Andreas
Bechtiger Design, St.Gallen

Dieser Beitrag überrascht mit einer ganz eigenen Auseinandersetzung mit der Problemstellung. Die Autoren geben sich selbst die Aufgabe den Klappstuhl aus dem vorhandenen Schalensitz zu entwickeln. Sie nehmen den Bestand zum Ausgangspunkt und transformieren diesen in einen Klappsitz, überlegen Teilung und Mechanismus und stellen einen sehr frischen, an und für sich überzeugenden und gereiften Klappstuhl vor, den sie im 1:1 Modell überprüften. Die Metamorphose gelingt beim Schalensitz, die feine Unterkonstruktion entfernt sich als zeitgenössisch gestaltetes Element dann doch vom Bestand. Hier stellt sich die Frage, ob letztlich der Rahmen, also die Selbstverpflichtung dem Bestand unmittelbar gerecht zu werden, richtig gestellt war. Auch bei der architektonischen Näherung an das Gebäude scheint diese Haltung an Bedeutung zu verlieren. Hier werden die pragmatischen Lösungen gefunden, ob deren der Charakter des Gebäudes durchaus Veränderungen erfährt. Insgesamt wird eine gleichermassen lustvolle wie intensive Auseinandersetzung mit dem Stuhl spürbar, welcher die Architektur nicht zu folgen vermag.

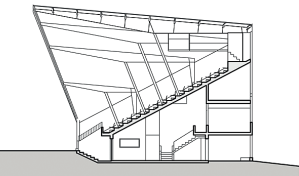
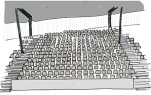
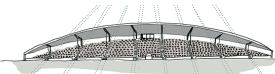
WETTBEWERB ESPENMOOS
ARGE ROGER UND ANDREAS BECHTIGER

Das Stadion Espenmoos ist schon seit und je ein einfaches St. Galler Quartierstadion. Entstanden sind die einzelnen Tribünen mit der Zeit und werden deshalb improvisiert und zusammengestellt. Das Gefühl der StadionsbesucherInnen war jedoch immer ein ganz anderes, man spürte enorme Zusammengehörigkeit und war dem die Ehre. Zu spielen waren stets Euphorie und grosse Emotionen, welche durch ethische Materialien wie Blech, Holz oder Beton verstärkt und schliesslich in die Stadt hinausgetragen wurden. Wochentags für Wochenende kam betante die ganze Stadt St. Gallen ins Espenmoos. Nach dem Auszug der ersten Mannschaft des FC St. Gallen ist nach wie vor eine grosse emotionale Bindung zu diesem Stadion geblieben. Mehr einer oder Eine wünscht sich gar die Zeiten zurück, in welchen der anwendbare Blech auf das Spielfeld reibenschliffen war, als man sich an den Fingern hinter dem Tor orientierte und die Zahl 11'300 an Gefühl war. Geblieben sind die Erinnerungen und Geschichten, die sich viele St. Galler noch heute teilen.

Die elegante Haupttribüne des Stadion Espenmoos wurde vor rund 50 Jahren gebaut. Das Objekt erscheint wie eine Sonne am Horizont, die asymmetrische Bogen erstreckt sich über das ganze Spielfeld. Das Dach schwebt über der Tribüne zu schweben und wie ein Geländehill mit ein paar fliegenden Haltungen zusammen. Die acht Hauptträger des Dachs werden über die Treppentraverse auf den Boden geleitet. In den Zwischenbereichen spannen sich neue Felder auf, welche wie Teppiche aus einzelnen Zuschauertribünen dazwischenkommen. Nicht nur das Dach – auch der Tribünenrand ist rund. Diese Rundung wird von einzelnen Gestellen ausgefüllt, welche zusammen eine Front bilden. Zwischen den Treppenträusern hat die Betonunterkonstruktion eine andere Querschnittsform, unterhalb der bestehenden Sitzschale ist der Beton abgeschliffen, was das Wasser optimal abfließen lässt.

Die Materialisierung besteht aus wenigen aber sehr elegant gewählten Elementen. Der Grundriss der Stadiontribüne bildet eine Betonkonstruktion, darüber schwebt das Blechdach. Das Dach wird von einer Stahlkonstruktion getragen. Die dunklen, hölzernen Zuschauertribüne sind einzeln über eine Metallkonstruktion in die Betonabstimmung geschraubt.

Der bestehende Stadionsitz besteht aus einer hölzernen Sitzschale und einer Metallkonstruktion, welche den Sitz in die Betonabstimmung variiert. Neben dem Komfort sind die Emotionen in Zusammenhang mit dem Stuhl ebenfalls vorrangig. Holz ist ein Material, welches die Gegenheiten der Umgebung aufnimmt und sich daran anpasst. Holz atmet, Holz nimmt Wasser auf, gibt es wieder ab, dehnt sich aus, zieht sich wieder zusammen – Holz erzählt Geschichten. Den bestehenden Sitz hat das anzusehen. Sie haben geklebt, teilweise wurden Sie ersetzt, einige fehlen, einige sind defekt. Es lässt sich erinnern, dass die Sitzschalen vom Espenmoos Regen, Wind, Tränen, Bier und unzufällige Strahlende über viele Sportereignisse mitleidet und überstanden haben. Trotzdem weisen sie eine unglaubliche Beständigkeit über die viele Jahre auf.



QUERSCHNITT A-A STADION ESPENMOOS 1:200

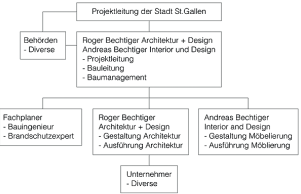
Jahrhundertliche Stroh- und rustikale Riemenschnüre sind Zeugen der langen und bewegten Geschichte des Bären in Gonten. Mit dem architektonischen Konzept wollte man den starken Charakter des Gebäudes behalten und neu interpretieren.

In den Innenräumen entsteht eine Verbindung zwischen Gegenwart und Tradition, sie beginnt im Gewölbe und setzt sich in den Gaststätten fort. Die Kombination aus altem Holz und Natursteinmauern vermittelt ein solches, fast bühnenhaftes Ambiente. Früher baute man mit jenen Materialien, die vor Ort verfügbar waren. Das zeigt sich im Rhythmus der Tasse, dort liegt der wiederholbare Gewölbe, dessen ursprüngliche Struktur nicht ablesbar ist. Ein offenes Feuer im modernen Cheminée sorgt für Gemütlichkeit.

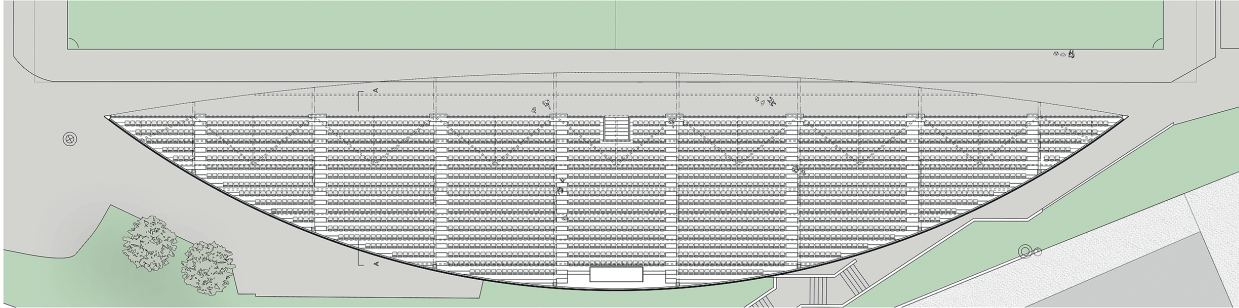


REFERENZ RESTAURANT BÄREN, GONTEN AI

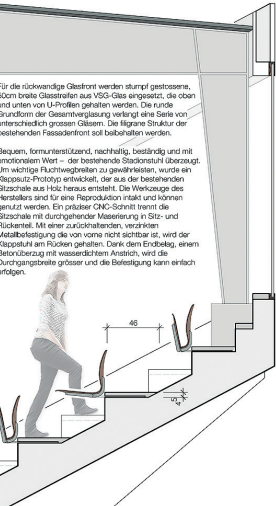
Projekte von Andreas Bechtiger Interior und Design und Roger Bechtiger Architektur + Design zeichnen sich durch strukturierte Offenheit, Nachhaltigkeit im Verbrauch von Ressourcen und Präzision in der Umsetzung aus. Dabei steht die Suche nach einem konsistenten Dialog und nach einer räumlichen Identität im Vordergrund, einem Gesamtkonzept. Die Projektteams arbeiten in allen Leistungsphasen eng mit den an der Planung beteiligten Fachplanern und Spezialisten anderer Disziplinen zusammen. So wird ein Charakter eines Projektes vom ersten Entwurf bis zum letzten Zeitplanfenster möglich gemacht und eine vollständige Baugenerierung garantiert. Entwürfe und Arbeitsweisen von Andreas und Roger Bechtiger konzentrieren sich auf Fragen von Material und Raum sowie der Suche nach verbindenden Lösungen zwischen kreativer Geistesfreiheit und funktionaler Gestaltung. Die Zusammenfassung und Tätigkeitsbereiche des Gesamtkonzepts der architektonischen Gestaltung und des Produktdesigns sowie deren Umsetzung und Baumanagement umfassen. Für viele Projekte arbeiteten die beiden Einzelteams bereits zusammen.



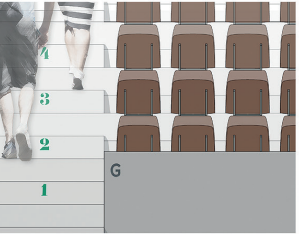
GRUNDRISS TRIBÜNE STADION ESPENMOOS 1:200



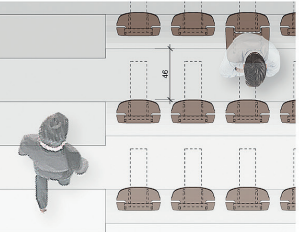
PROTOTYP KLAPPSTUHL MIT BESTEHENDER SITZSCHALE ESPENMOOS, SEITLICH OFFEN UND GEKLAFFT, VON HINTEN, VON VORNE



SCHNITT STADIONBESTÜHLUNG 1:20



ANSICHT STADIONBESTÜHLUNG 1:20



GRUNDRISS STADIONBESTÜHLUNG 1:20



Beitrag 02

Architektur Armin Benz Martin Engeler Architekten
BSA SIA, St.Gallen
Timon Bischofberger GmbH, St.Gallen

Zur Ausführung empfohlen

Die Architekten streben ein Sanierungskonzept im Sinne einer Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes an. Mit diesem Ziel vor Augen, entdecken die Autoren bei ihren Recherchen eine entscheidende Ungereimtheit im Wettbewerbsprogramm. Die gemachte Aussage zur Fluchtwegbreite bei festinstallierten Sitzschalen überschreitet die minimalen Vorgaben des AFS. Mit dieser Erkenntnis und einer detaillierten Untersuchung der Beton-geometrie vor Ort, beweisen die Autoren, dass mit geringfügigen Modifikationen an der Sitzschale, ein Realersatz der Bestuhlung möglich ist. Die Vorteile eines Klappstuhles bezüglich Reinigung und Passierbarkeit bewerten sie als zweitrangig. Derselbe Gestaltungsansatz liegt den weiteren Sanierungsvorschlägen zu Grunde.

So empfehlen die Autoren für die Instandstellung der Betonkonstruktion punktuelle Injektionsmassnahmen; von einer vollflächigen Abdichtung raten sie ab.

Die rückseitige Profilitverglasung ertüchtigen sie gegen Durchschlag mittels vorgesetzter Schicht aus Drahtnetz. Mögliche Instandstellungsmassnahmen der bestehenden Konstruktion werden in der weiteren Projektbearbeitung zu klären sein.

Mit einer akribischen Analyse des Bestandes, spürbarem Respekt gegenüber dem Bauwerk und präzisen Lösungsansätzen zu dessen Ertüchtigung, präsentieren die Autoren ein äusserst stimmiges Gesamtkonzept für die Instandstellung der Tribünenanlage.

«Das Espenmoos ist für ihn «das Heimstadion schlechthin, sehr menschlich, man hat auf der Spielerbank die Ruhe der Zuschauer gehört.»

«Klar ist, dass das Entfernen der charakteristischen Holzsitze den Gesamteindruck der 1969 erbauten Tribüne für immer verändern würde.»

«Die Espenmoos-Tribüne ist heute noch auf den ersten Blick als schönes und elegantes Bauwerk erkennbar. Und man wundert sich, dass sie nicht unter Schutz steht.»

Andreas Kneubühler, 25. März 2014
Sachen - Espenmoos: Tribüne nicht geschützt

«Im Artikel über die Espenmoos-Tribüne im «Tagblatt» von heute Mittwoch wurde Reto Antenen zitiert, über 20 Jahre lang Präsident der Stadion-Gesellschaft. Er sagte, dass bei der Übergabe des Stadions klar festgehalten wurde, «dass die Schalensitze bleiben.»»

Andreas Kneubühler, 26. März 2014
Sachen - Hölzchen aus Herten

«Die rund 2200 originalen Sitze aus Schichtholz, dort installiert seit der Eröffnung der eleganten Tribüne im Jahr 1969, sollen herausgerissen und durch Klappsitze ersetzt werden.»

Andreas Kneubühler, 12. Juni 2017
Sachen - Erneute Umbaupläne: Kein Stütz für die Espenmoos

«Ein Blick auf die aus Beton, Glas und Metall erbaute Tribüne zeigt, dass der Ersatz der ursprünglichen Sitze den Gesamteindruck markant verändern würde. Oder anders formuliert: Es gehört alles zusammen. Das geschwungene Dach in der Form einer langgezogenen Muschel, der unipolente Betonbau, die Rückwand aus Glas, die elegant wirkenden Sitzreihen. Insgesamt ein Bauwerk, das geschützt sein müsste.»

Andreas Kneubühler, 12. Juni 2017
Sachen - Erneute Umbaupläne: Kein Stütz für die Espenmoos



Holz-Sitzschalen

Die bestehenden Sitzschalen prägen die Atmosphäre des Stadions Espenmoos wesentlich. Die Stadien aus dieser Epoche sind in den allermeisten Fällen mit festen Sitzen oder Bänken ausgerüstet worden. Klappstuhllösungen sind erst in späterer Zeit eingeführt worden.

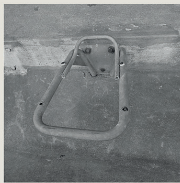
Diese Sitzschalen sind immer noch in gleicher Pressform mit Sitztiefe von 43cm erhältlich. Das dadurch erforderliche Mass der Durchgangsbreite von 40cm wird damit unterschrieben. Die Sitze sind wie damals üblich nach hinten geneigt.



Das Sitzreihen-Stufenmass von 80cm war zur Erstellungszeit des Stadions Espenmoos üblich und ist auch in späteren Stadien-Empfehlungen nachvollziehbar. Eine Bestandesaufnahme unter dem Aspekt der Schutzwürdigkeit muss in die Beurteilung mit einbezogen werden.



Nachricht 07. Auflage, 1972
Bertelsmann Fachverlag S. 371

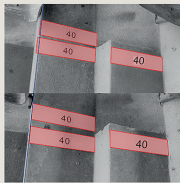


Unterkonstruktion

Die bestehende Sitzunterkonstruktion ist ebenfalls in sehr gutem Zustand. Es sind keine verborgene Unterstelle oder angestoste Stellen feststellbar. Lediglich greift die Fussplatte bei den meisten Sitzen unkorrekt in die Schrägfläche ein, was bei der damaligen Montage zu Spitzarbeiten geführt hat.

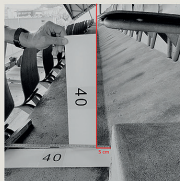


Die bestehenden Verschraubungen sind nach wie vor intakt. Eine Kluge Massnahme betrifft die schräg nach unten gerichteten Verschraubungen, so dass eine verbesserte Haftung ohne Abplatzungen resultiert.



Massaufnahmen

Nach Überprüfung der Unterlagen haben wir festgestellt, dass das Mass der Sitzschalenentiefe übereinstimmend 43cm beträgt. Hingegen hat uns das angegebene Mass von 37cm zwischen den Sitzreihen und dem identischen Mass auf der horizontalen Gefälle verunsichert. Infolge haben wir sämtliche Stufenmass kontrolliert und festgestellt, dass die horizontale Gefälle bis zur Kante mit der Schrägfläche 40cm bis 41cm beträgt, und dass nur bei wenigen Ausnahmen die Kante zwischen der Horizontal- und Schrägfläche nicht ganz perfekt geradlinig ausgeführt wurde, was einer üblichen Ausführungstoleranz entspricht.

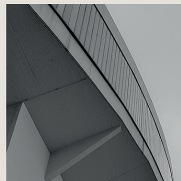


Im Weiteren ist festzustellen, dass die Rücklehne durch die nach hinten abfallende Sitzfläche die Stufenkante überragt, damit beträgt das heutige Zwischenmass Rücklehne und Sitzkante grösstenteils 37cm gemäss Unterlagenskizze. Ungenauigkeiten sind in der Montage-Position einzelner Sitzschalen festzustellen, was das Abstandsmass der Sitzreihen schmälert.



Betonanierung/Profilvergussung

Die Risse sind nicht dermassen oft und so gravierend anzutreffen, dass sich eine vollflächige Betonanierung aufdrängt.



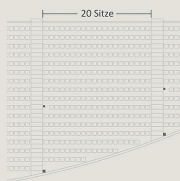
Die originale Vergussung ist in erstaunlich gutem Zustand. Lediglich sind die Sturz- und Brüstungspartien nachzubessern. Es ist auch nicht bekannt, dass in den letzten Jahrzehnten ein Glaserersatz, auf Grund von einem Glasbruch erfolgen musste.

1.6c
In Sitzreihen, welche von zwei Seiten zugänglich sind, dürfen nicht mehr als 40 Sitzplätze angeordnet werden. Ist der Zugang nur von einer Seite her möglich, sind höchstens 20 Sitzplätze zulässig. Die Aufgänge zu den Sitzreihen müssen min. 1.20 m breit sein.

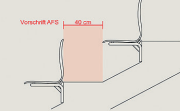
11.6d
Der freie Durchgang zwischen den Sitzreihen darf 0.40 m nicht unterschreiten.

105. Wohnung - W7
Januar 2015
Zeilen und Tribünen
12 Tribünen
Stadion Nr. 8

Brandschutzvorschriften bei fixen Tribünensitzen
Aus den Brandschutzvorschriften ist zu entnehmen, dass das Espenmoos unter „Stadion B“ eingestuft wird. Demzufolge könnten im Espenmoos bei beidseitigen Aufgängen bis 40 Sitzplätze aufgestellt werden.
Die Aufgangstreppe sind heute in der Breite von 1.00m ausgeführt. Falls dies nicht mehr erlaubt würde, könnte die Treppe breiter auf 1.20m verbreitert werden. Bei dieser Intervention müsste auf eine Stuhlskade pro Aufgang verzichtet werden, was einer Veränderung von ungefähr 100 Sitzplätzen entsprechen würde.



Eine Nachfrage beim AFS Amt für Feuerschutz des Kantons St.Gallen, Herr Chr. Widmer, vom 29. Mai 2018 hat ergeben, dass die Fluchtwege gemäss den gültigen Brandschutzvorschriften innerhalb von fest montierten Sitzen 40cm betragen muss, d.h. die geforderten 45cm gemäss Programm sind nur bei Lösungen mit Klappsitzen erforderlich, weil durch die freigestellte Sitzschalenfläche ein Hindernis im Fluchtweg entsteht.



Sanierungsvorschlag
Das schutzwürdige Espenmoos Stadion, das schweizweit geschätzt wird, soll vollumfänglich erhalten bleiben. Nach eingehender Bestandesaufnahme schlagen wir folgende Sanierungs-Massnahmen vor:

Ersatzbestuhlung, festmontiert mit Pressholz-Schichtholz Sitzschalen, in gleicher oder ähnlicher Form

Fluchtweg innerhalb Sitzreihe und Gefälle horizontal 40cm

Reduzierung der Sitztiefe von 43cm auf max. 39cm

Sitzschalenmontage horizontal

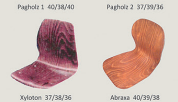
Unterbau des Bestandes anpassen oder Neuersatz in verwandter Form

Bestehende Befestigungsbohrungen mit Messinghülsen übernehmen

Konkurrenzausschreibung mit Vorgaben und Zuschlagskriterien

Sanierung der Risse und Dilatationsfugen

Profilvergussung mit innerem Schutzgelenk und optional mit äusserer Folie sichern



Vorschlag Sitzschalen in Pressholz
Auf dem Markt gibt es einige Firmen, die Pressholz-Schalensitze in der weitestesten Qualität anbieten. Die Form und Sitztiefe sind unterschiedlichen grössen produzierbar. Das einfachste Mittel wäre, das bestehende Modell „Pagholtz“ neu herzustellen, d.h. es müsste eine neue Pressform erstellt werden, was einen Mehrpreis pro Sitz von ca. 25 Franken verursachen würde. Das Argument, dass bei festen Sitzen eine aufwendigere Reinigung besteht, wird mit einer Lochperforation entgegengewirkt.

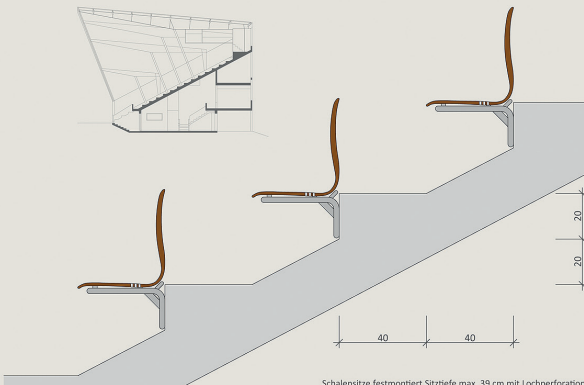
Vorschlag Spezialfirmen
Wir haben zwei Schweizer Firmen ausfindig gemacht, die sich im Sektor Tribünenbauten spezialisiert haben. Die guten Voraussetzungen für eine Verwendung der bestehenden Unterkonstruktion oder mindestens deren Befestigung haben uns veranlasst die beiden Firmen mit Lösungen zu beauftragen. Das interessante Fazit ist das zwei differenzierte Vorschläge vorliegen.

Mobilwerk
Die Firma Mobilwerk von Bernegg schlägt vor, den bestehenden Unterbau anzupassen. Dabei werden die Ausladung der Rundrohre und der untere Teil der Fussplatte verkürzt. Die Verschraubungen der Unterbauten erfolgen in die vorhandenen Messinghülsen. Die Sitzschale wird mit neuer Pressform auf das erforderliche Tiefenmass angefertigt. Es besteht auch die Möglichkeit, eine Sitzschale, die auf dem Markt verfügbar ist, zum montieren.

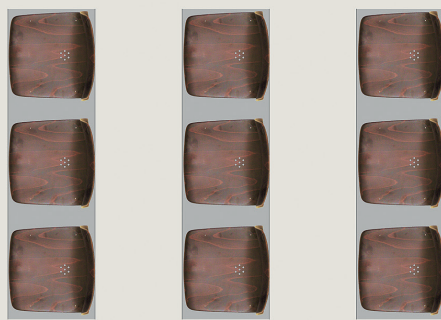
Uni Sport
Die Firma Uni Sport von Tegerfelden entwickelt eine neue Rundrohr-Unterkonstruktion, das dem bisherigen Modell fast identisch nachgebildet wird. Auch wird die Verankerung auf dieselben Hülsen verschraubt. Die Holz-Sitzschale wird in verwandter Form vorgeschlagen.



Vorschlag Konkurrenzverfahren
Die Kostenschätzungen der beiden Firmen liegen weit auseinander. Wir schlagen für die nächste Stufe eine Konkurrenz-Ausschreibung zu eröffnen. Damit kann die finale Entscheidung unter den Vergleichskriterien - Sitzform, Unterkonstruktion, Montage, Preis - im Konsens mit der Stadt und dem Betreiber gefällt werden.



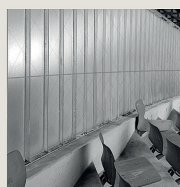
Schalensitze festmontiert Sitztiefe max. 39 cm mit Lochperforation



Stadion Espenmoos 1978 Plätze

Vorschlag Betonanierung
Von einer vollflächigen Betonanierung mit einer Beschichtung wird abgesehen. Zudem ist die Veränderung des Espenmoos Charakter sehr nachteilig und die Dauerhaftigkeit einer solchen Beschichtung wegen Abplatzungen oder Abplatzungen in Frage gestellt.

Eine Ausbesserung der Fugen und Risse wird als Sanierungsmaßnahme vorgeschlagen. Einige Abplatzungen und die unregelmäßigen Vertiefungen bei dem Übergang der Sitzunterkonstruktionsplatte zur abgeschragten Fläche werden ausgebessert.



Vorschlag Profilvergussung
Die bewährte Profilvergussung, die einen ungetrübten Charakter ausstrahlt, soll erhalten bleiben. Die Absturzversicherung kann auf der Innenseite durch ein einfaches Geländer mit einem dünnen Spanndrahtnetz gewährleistet werden. Die äussere Sicherung kann, falls dies wirklich unumgänglich ist, mit Anbringen von Folienbändern gelöst werden.

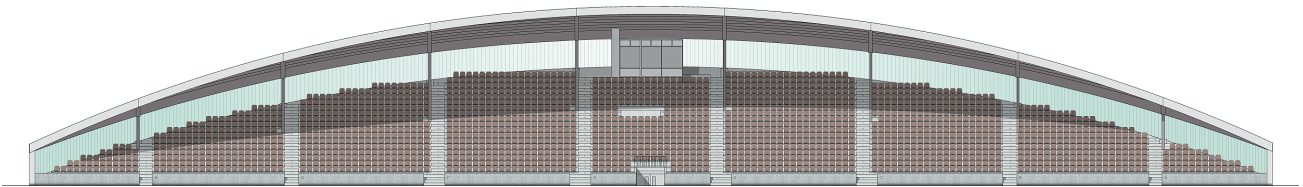
Beitrag 03

Architektur hug architekten, St.Gallen

Eine umsichtige Analyse des Bestands, diente den Architekten als Fürspruch zur Ausarbeitung behutsamer Interventionen am Bestand. Sie erkennen die Feinheiten der Architektur und deren Komposition im Ergebnis zu einem stimmungsvollen Tribünengebäude.

Eine Abdichtung der bewitterten Betonoberflächen der Tribüne mit örtlichen Injektionen wurde geprüft und als umsetzbar vorgeschlagen. Mit dem Ansatz der Transformation der heutigen Sitzschale in einen Klappstuhl werden zwei wichtige Kriterien dieser Planung erfüllt, wie die Verbreiterung des horizontalen Fluchtweges und die Reduktion der Verschmutzung der Sitzflächen in der vertikalen Position. Die formale enge Verwandtschaft mit dem heutigen Schalensitz wurde mit den zwei neuen Teilstücken bewusst angestrebt. Ein Vierkantrohr ist wesentlicher Bestandteil der Sitzbefestigung und bildet gleichzeitig die Erweiterung der horizontalen Gehfläche. Zugleich werden an den Enden Leuchten für die Not- und Panikbeleuchtung der Treppenabgänge eingelassen. Einen achtsamen Umgang mit dem Bestand gelingt gleichsam bei der Erneuerung der Profilverglasung. Die Breite der VSG-Gläser und die geschuppte Anordnung verweisen auf die heutige Verglasung und deren Effekt.

Insgesamt ein architektonisch hochstehender Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe. Der Klappstuhl integriert sich einerseits gut in den Bestand, andererseits wird in den Details Aktualität und Fortschritt vermittelt. Ob die betrieblichen Vorzüge eines Klappstuhls sich gegen die aus der Vergangenheit mit Emotionen behafteten Sitzschalen durchzusetzen vermag, liess das Beurteilungsgremium jedoch an der Akzeptanz des Vorschlags zweifeln.



Sportanlage Espenmoos Sanierung Tribüne und Neugestaltung

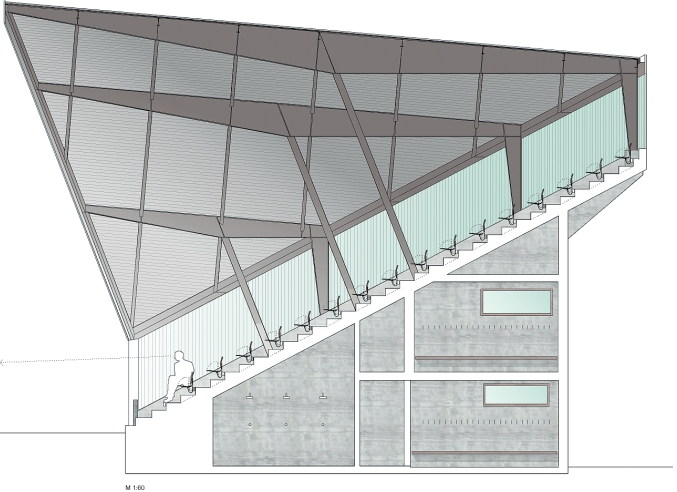
Nach dem Wegzug des FC St. Gallen ins neue Stadion im Westen der Stadt und einer Zwischenzeit ohne bestimmter Nutzung der Tribüne, soll das Stadion einer gewissen Nutzung ansehn bleiben und Spitzensport ausstrahlen. Im Zusammenhang mit der vorgesehenen baulichen Sanierung der Tribüne werden neue Sichtschutzvorrichtungen notwendig, welche integriert werden müssen. Die Tribüne muss an die neuen AFS Normen angepasst und ebenso auf das Regelwerk der Swiss Football League für den 1. Liga Fussball eingetragten werden. Die wichtigsten bauplanerische Anforderungen ist die horizontale Fluchtwegbreite zwischen den Ständen von mindestens 45 cm. Das Profil-Vergrößerungsband zwischen Backstein und Dach muss neu die Brandschutzanforderungen der Ba- und St-Normen im speziellen die Durchdruchbarkeit und Anforderungen an den Spitzensport bei Vergleichen über den Kopf erfüllen. Die ersten Stände und Anbau mit dem FC SG haben aus dem Gebäude ein Haus mit vielen Einbauten und Einbauten, ein Identifikations- für Schweizer Sportmuseen genutzt. Um einen Anbau oder eine Vergrößerung in guter Erinnerung zu behalten, braucht es neben dem aussergewöhnlichen Design, auch einen speziellen Ort oder wie hier ein Gebäude mit hohen architektonischen Qualitäten. Die Sportstätte Espenmoos wurde durch den Architekten Karl Hag geplant und in den Jahren von 1985-89 gebaut. Die wiederentstandene, segmentierte Dachform, welche durch das Glasdach zum schwebenden abgehängten System wird und die eigenartige Gestaltung des abgehängten Systems haben einen wichtigen Teil zu der speziellen Stimmung beigetragen. Die reduzierte Materialkosten, mit der Betonrahmen, den Holzstücken, den dunklen Stahlträgern des Daches und des leicht glänzenden Profils, ist ein wichtiger Teil des neuen Ausdrucks, vorallem auf die Nutzung und eintritt der damaligen Zeit, nicht nur die Einbauten an die sportlichen Eingänge und Mauerwerke sind geblieben, sondern auch die an den Ort der Bogenform und an das stimmungsvolle Gebäude, aus diesen Gründen sind prägnante Hinweise zu der Vergangenheit mit dem FC St. Gallen nicht notwendig. Die Architektur trägt die Erinnerung sich. Die Funktionen der Architektur und deren Komposition sind zu verstehen, damit die Einbauten bleiben, aber auch, dass neue, positive Bedeutungen zu diesem Ort aufgebaut werden können.

Die eine vollständige Abbildung den Ausdruck der Tribüne grundlegend verändern sollte und auch den Ausdruck in den geordneten Eigenschaften (Rhythmus, Struktur, Proportionen) und den geometrischen Ausdrucks (Formalität, Einfachheit) abbildet für den Gesamteindruck gesehen werden konnte, wurde eine Abbildung mit ordentlich Informationen gegeben. Ein Grundriss der Tribünefläche ist vom Stadionsdach überdeckt und somit vom Regen geschützt. Die Rückwand der Abbildung durch Treppen wurde von einer Plattform bestückt und die Hochrechnung der Kosten liegt besonders sehr als bei einer vollständigen Abbildung. Aus diesen Gründen schlagen wir die Abbildung mit dem Treppenelement vor. Die Oberflächen sollen als ersten Schritt gestaltet und von Verankerungen wie Kugeln befreit werden. Ein Bauelement muss die halboffenen Anbauten mit einem Einbauten schützen und die Beschädigungen an Beton ausbilden. Die Applikation der Fliese werden von einer Sportfläche wie Glas vorgenommen und die Datenreihen werden neu ausgebaut. Bei sehr grossen Farbunterschieden an der

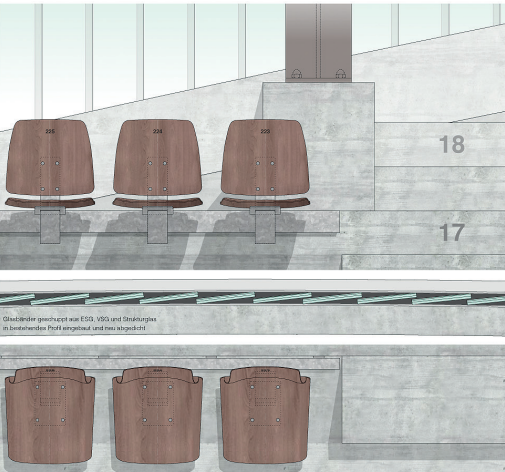
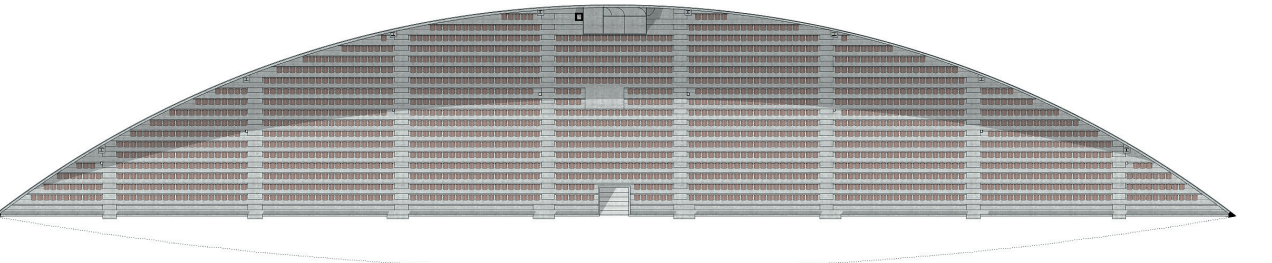
Hugweissen St. Gallen

Oberfläche kann durch das Aufbringen von Steinmörtelwerk oder grobe Homogenität erreicht werden. Zum Schutz der Betonoberfläche und Anmutung soll als Abschluss eine Teilstrukturabdeckung oder Dämmung vorgenommen werden. Spätere Leisten können durch Nachgelassenen jederzeit abgedeckt werden, was als grosses Vorteil zu bemerken ist. Der ursprüngliche Zustand wird mit seiner zeitlichen, organischen Form aus den 1970er Jahren ist für die Tribüne das Mittelstück und deren Schmuck. Die dunkle Sportplatzfläche ist in den reduzierten Materialkosten nicht mit wegzuwerfen und zentral steht. Die Stühle bieten den Komfort für bequeme Sitzen, und das Sportfeld ist selbstverständlich gegen die mechanische Beanspruchung und gegen Witterungseffekte. Mit dem Ansatz der Transformation der Stühle in einen Klappstuhl werden zwei wichtige Vorteile dieser Planung erfüllt, wie die Verkleinerung des horizontalen Fluchtweges und Reduktion der Verschmutzung der Stühlen in der vertikalen Ausgangsposten. Durch die Umwandlung der Stühle in einen Klappstuhl erfüllt die Gesamtheit eine Taktung in Sitz- und Rückenlinie und eine leichte Formanpassung, welche die Sichtbehinderung des Blickfeldes der Spieler zwischen Sitz und Linie zu berücksichtigen hat. Die formale enge Verwandtschaft der Gesamtheit des heutigen Stuhls mit dem zwei-teiligen Teilbereich wurde bewusst angestrebt. Ein gebogener verzierter Klappstuhl führt von der Rückenlehne mit einem Schwanz unter der Sitz- und ist mit einer Feder mit der Fingerring der Stühle verbunden. Der Klappstuhl hat durch die gewählte Stühle eine leicht schwingende Eigenschaft, welche mit ihrer Weichheit den Sitzkomfort weiter erhöhen wird. Die Sitz- und Rückenlehnen werden mittels Netzen an die vertikale Metallstrukturkonstruktion der Stühle befestigt. Die Klappstuhlband wird nicht direkt an den Boden geschraubt, sondern ein durchlaufendes Vorstellprofil von 10 x 100 mm bildet das Tragprofil. Dieses Vorstellprofil mit rutschfester Oberfläche bildet die Erweiterung der horizontalen Gestaltfläche auf die notwendige Fluchtwegbreite von 45 cm. Zusätzlich werden in Reihe die Fächer geführt und an den Führungen die Leuchten für die Not- und Fluchtbeleuchtung der Treppeneingänge eingelenkt. Da in der ersten Stühle die Sicht auf das Spielfeld durch die Einstreuerleuchten und stehende Personen eingeschränkt ist, und durch die Erweiterung des Tribüne gegen vorne die geständerten Gänge nicht erreicht werden können, soll die erste Stühle entfernt und durch einen neuen Bereich ersetzt werden. Trotz dieser Reduktion der Sitzanzahl können ca. 1000 Stühle vorgehalten werden.

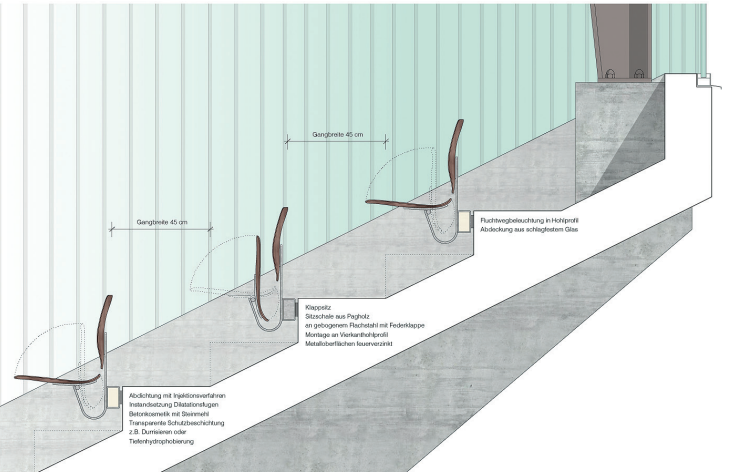
Mit einer neuen Profilierung könnte die Durchdruchbarkeit erfüllt werden, jedoch der Spitzensport wäre sich nur mittels einer auf der Profilen aufgetragenen VSG-Folie erfüllen. Um diese Folien aufliegen zu können, müssen Profile mit einer glatten Oberfläche speziell hergestellt werden, was mit hohen Kosten verbunden wäre. Anstelle der Profillösung wird ein VSG-Glas, was Dank der guten Reinigung kombiniert mit einem Strahlungs- und mit einer Stärke von 22 mm vorgeschlagen. Die Breite der Glas- und die geschwungene Anordnung sollen auf die heutigen Profillösung verweisen und deren Effekt erzeugen sowie können einfach in die bestehenden Profile gesetzt werden. Durch die gewählte Gestaltung kann die vertikale Richtung und den vertikalen Boden aufgenommen werden und vorallem den Ausdruck einer zusammenhängenden, ununterbrochenen Gestalt. Die Funktion des Wetterschutzes gegen Westen ist gewährleistet.



M 1:10



M 1:10

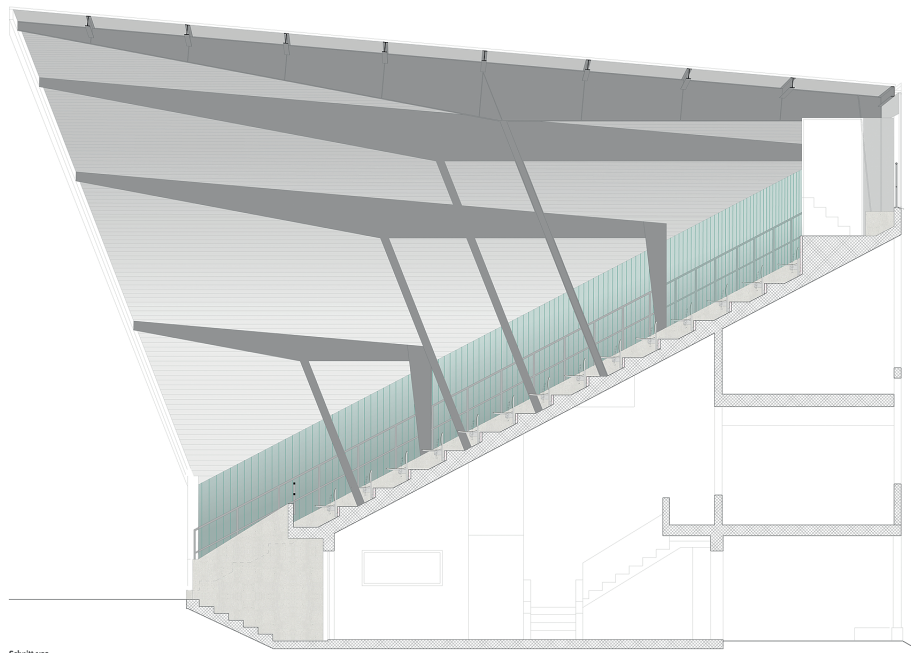


Beitrag 04

Architektur

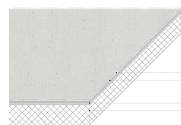
Daniel Cavelti, St.Gallen

Dieser Vorschlag untersucht systematisch die Möglichkeiten, wie auf den Bestand und die neuen Anforderungen reagiert werden kann. Die Autoren stellen eine Palette von Massnahmen modular zusammen, kategorisieren diese und erörtern drei verschiedene Herangehensweisen. In den Funktionalen Anpassungen werden die Ertüchtigungsmassnahmen unter ökonomischen und funktionalen Aspekten diskutiert, in Umprägung werden die Möglichkeiten eines neuen architektonischen Ausdrucks ausgelotet. Schliesslich empfehlen die Autoren den Weg der Erhaltenden Ertüchtigung, wobei Ausdruck und die Materialität des bestehenden Gebäudes die Ausgangslage bilden, sein Charakter aber im Zuge der funktionalen Anpassungen jedoch umgedeutet und weitergedacht werden darf. Damit ist das Massnahmenfeld aufgespannt und der Entwicklungsprozess als Rekombination der unterschiedlichen Massnahmen vorgeschlagen. Diese Vorgehensweise erscheint etwas abstrakt und beinhaltet das Risiko, dass die einzelnen an und für sich sinnfälligen Massnahmen nicht zu einer gestalterischen Einheit finden. So ist die Konstruktion des Klapp-Mechanismus und die Materialität der Sitzfläche und Lehne festgelegt, die Suche nach deren Formgebung der Holzteile noch dem künftigen Prozess anvertraut und bleibt damit im Vagen. An sich wird die systematische und umfassende Analyse der Reaktionsmöglichkeiten als beruhigend wahrgenommen, eine gesamtheitliche Haltung kann aus dem Vorschlag jedoch nur ansatzweise herausgespürt werden.



Schnitt 130

Abbildung

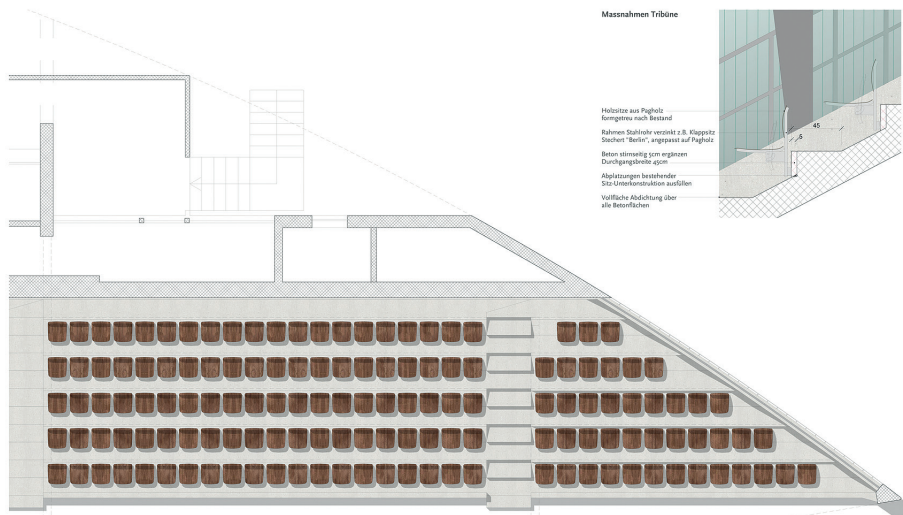


- 3 Beschichtungsvarianten zur Erfüllung hybrider Funktionen (Bildschutts- und Decorbild)
- Variante 1 Fliesenbelag
- Bestehender Beton schalen/abstrahlen
 - Grundierung mit Epoxidharz
 - 3 Schichten PU
 - a) Grundierung
 - b) Einstreuschicht mit Kies
 - c) Schutzschicht
- Variante 2 "Tropfen Dichtschicht"
- Bestehender Beton schalen/abstrahlen
 - Claiforeneinstreuen
 - 2-schichtige Schicht aus Zement/Epoxidharz mit Zuschlagstoffen
 - Schutzschicht mit PU
- Schematischer Schnittbau
- 4 Schutzschicht
- 3 Eintragung "membranartiger" Charakter mit unterschiedlichen Lagen im mehrschichtigen Aufbau (Eintrag, Schicht und Schichtbauweise)
- 2 Grundierung der Verankerung
- 1 Bestehender Beton aufliegen/reinigen

Daniel Cavelti
Architektur AG

Fon/Fax 021 232 33 72 / 71
info@cavelti-arch.ch

Rosenbergstrasse 42
9000 St. Gallen



Grundriss 130

Eigenschaften Pagholt

- konstruktionsgerechte Buchenholzformiere
- schwer entflammbar
- leicht zu reinigen
- widerstandsfähig
- langlebig
- UV-beständig
- recycelbar



Bsp. Pagholt Stuhlform

Daniel Cavelti
Architektur AG

Fon/Fax 021 232 33 72 / 71
info@cavelti-arch.ch

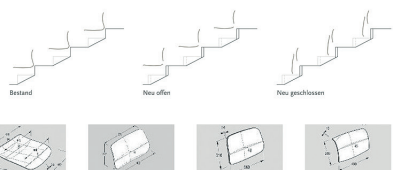
Rosenbergstrasse 42
9000 St. Gallen

Bestuhlung

- Erhalt Stuhlform
- Komfort, Identität, Individualität
- Erhalt Holz
- Material und Charakter
- Erhalt Ansicht
- Gruppenansicht aller Einzelstühle bei aufgesetztem Zustand

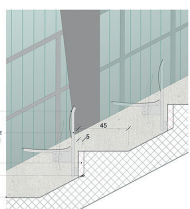


Bsp. Formen Sitz- und Rückenlehne



Massnahmen Tribüne

- Holzstreu aus Pagholt formgetreu nach Bestand
- Rahmen Stahlrohr verbleibt z.B. Klappstuhl
- Stuhl "Rest", integriert auf Pagholt
- Beton einseitig stm ergänzen
- Durchgangsbreite 1,20m
- Abplatzungen bestehender Sitz-Unterkonstruktion ausfüllen
- Vollflächige Abdichtung über alle Bewehrungen



Massnahmen Verglasung

- Einrichtung Durchstrahlungsscheibe
- Geländer gemäss minimaler Verschränkung BfU
- Oberfläche feuerverzinkt
- (Zusatzung vergessenes Profilglas als Durchstrahlungsscheibe mit SICAR in Verbindung)
- Einrichtung Sockelwand
- Profilglas neu CSC vergessene (geliefert)
- nichttrag in Metallrahmen versetzt
- Abmessungen entlang bestehende Verglasung



Projektstrategien

Im Umgang mit der bestehenden Bausubstanz im Stadion Espenmoos können unterschiedliche Wege begründet werden. Aus unserer Sicht stehen drei mögliche Strategien zur Verfügung:

Funktionale Anpassung: Die nötigen Einrichtungsmaßnahmen werden aufgrund von rein funktionalen Aspekten gewählt, so dass im Stadion die geforderten Nutzungen und Anlässe durchgeführt werden können. Die funktionalen und wirtschaftlichen Aspekte stehen dabei im Vordergrund.

Umgewandlung: Aufgrund der neuen Anforderungen an die bestehende Bausubstanz, werden die neuen Bauteile wie Bodenbelag, Bestuhlung und Verglasung genutzt, mit der neuen Funktionalität einen entsprechenden, neuen architektonischen Ausdruck zu erzeugen.

Erhaltende Entschärfung: Der Ausdruck und die Materialität der bestehenden Gebäudes dienen als Ausgangspunkt für die neu zu erstellenden Bauteile. Der ursprüngliche Charakter soll weitgehend erhalten bleiben, kann jedoch auch im Zuge der funktionalen Anpassungen umgestaltet und weiterentwickelt werden.

Das Stadion Espenmoos ist für die Bevölkerung, die Fans des Fussballs wie auch für viele Interessierte eine Legende und ist ein interessantes strukturelles Bauwerk aus den späten 1970er Jahren. Die heutige Atmosphäre wird durch die bewegungsreiche Tribüne, die hohen Stuhlreihen und die verbleibende Profilierung im Stadion der Tribüne geprägt.

Aufgrund der spannenden Ausgangslage des bestehenden Gebäudes soll die Strategie der "Erhaltenden Entschärfung" gewählt werden, die sich am bestehenden Bau orientiert und die funktional nötigen Anpassungen ergibt.

Projektziele

Die Planung des Projekts soll umgehend gestartet werden, so dass die verschiedenen untereinander abhängigen Prozesse nacheinander erarbeitet werden können. Die Ausarbeitung des Bauprogramms ist die Basis für die Klärung der Aufgabenstellung. Dieser Prozess beginnt mit der Klärung des Stadiums und damit die entsprechenden Durchlaufzeiten zur Beilegung des Antrags. Aufgrund des Antrags kann das Baugrundstück eingereicht werden und umringt den dazu nötigen Aufgaben. Die politische Auseinandersetzung muss wie auch das mediale Interesse am Projekt soll parallel sorgfältig aufgearbeitet werden.

Die Realisierung des Bauprogramms ist auf das Ineinandergreifen der beiden schichten baulichen Hauptaufgaben angewiesen, die Korrektur der Tribünenkonstruktion mit der Erneuerung sowie die Abdichtung des bestehenden Konstruktionselementes muss mit den entsprechenden Trocknungszeiten und Zwischenstopps aufeinander abgestimmt werden. Die temperaturrelevanten Abdichtungsarbeiten sind in dieser Reihenfolge zu setzen und müssen vor der kalten Witterung der Wintermonate abgeschlossen werden.

Das erste Quartal 2020 kann für die Ausbaubereit (Bestuhlung, Bestuhlung, Bestuhlung und Signale) genutzt werden.

Projektrisiken

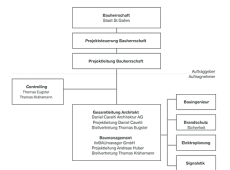
Die Projektrisiken der anstehenden Bauaufgabe liegen vor allem auf drei Ebenen:

Sämtliche Sicherheitsanforderungen in Bezug auf die Fluchtwege (Trennbreite 50m und Durchgangsbreite 1,20m) basieren auf Vorüberlegungen und müssen auch im konkreten Baubetrieb mit den entsprechenden Vorüberlegungen abgestimmt werden. Die konkreten projektspezifischen Abklärungen im Bereich der Sicherheit müssen in der Projektierung erarbeitet werden.

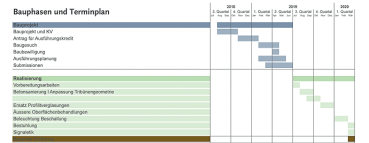
Für die Ausführung der Arbeiten ist die Eingriffstiefe der Baumaßnahmen entscheidend, die geringsten Vorüberlegungen zeigen, dass keine tiefgreifenden Eingriffe in die Baubehaltung des Betons getätigt werden müssen und nur teilweise oberflächliche Korrekturen betreffen. Dies muss sich auf der konstruktiven Baubehaltung zeigen.

Die Baumaßnahmen in den Wintermonaten zeigen, die Abdichtungsarbeiten der Beton, wie auch die gesamten Oberflächenbehandlungen sind auf Temperaturen über dem Gefrierpunkt angewiesen und müssen entsprechend bei der entsprechenden Witterung durchgeführt werden können.

Organigramm



Bauphasen und Terminplan



Studienauftrag Sportanlage Espenmoos Sanierung der Tribüne und Neubestuhlung

Studienauftrag Sportanlage Espenmoos Sanierung der Tribüne und Neubestuhlung

6 Genehmigung

Martin Bühler



Hansueli Rechsteiner



Roland Ledergerber (Ersatz)



Stefan Meile



Stadt St.Gallen
Hochbauamt

Amtshaus
Neugasse 1
9004 St.Gallen

www.hochbauamt.stadt.sg.ch